

Der Weltzuhörer

Philosoph Wilhelm Reichart über den neomodernen Menschen

Von Franz Schneider

Angewandte Philosophie im DAI, gut besucht mit lebhafter Diskussion, die immer noch anhalten könnte. Wilhelm Reichart, der eine philosophische Praxis betreibt, begab sich zum Auftakt einer dreiteiligen Vortragsreihe auf philosophische Spurensuche. Was möchte er finden? Nichts weniger als den neomodernen Menschen, nicht den modernen, nicht den postmodernen.

Descartes mit seinen Meditationen leistet ihm dazu erste Hilfe. Seine Methode radikalen Zweifels mache ihn zum Begründer der neuzeitlichen Philosophie. Er hätte gleich zwei Probleme dem heutigen Menschen vererbt, so Wilhelm Reichart: „Die Brüchigkeit seiner Identität und sein Abgetrenntsein von einer real existierenden Außenwelt.“ Rettung könnte kommen seitens der Gehirnforschung und seitens der Postmoderne, doch auch Wilhelm Reichart zweifelt.

Denn Erstere begreife Bewusstsein als Anpassung an die Umwelt, die letztlich den freien Willen illusorisch werden lasse. Das sei schwer zum Beispiel mit der Quantentheorie vereinbar, weshalb er zu dem Resultat kommt: Die Naturwissenschaft „hat für das moderne Subjekt als Stabilitätsfaktor erheblich eingebüßt“. Auch die Postmoderne mit ihrer Vor-

stellung von Heterogenität kann ihm nicht helfen, da diese ambivalenten Charakter habe und dazu dem dominierenden Nützlichkeitsdenken unterworfen sei. Sie verstellt daher „die Erzählwelt, die allein Vielfalt garantieren kann“. Wie könnte man dem entkommen?

Nun, „die Welt ist, was wir vernehmen“ mittels der Sprache, aber im Gegenzug braucht es eine „Schule des Zuhörens“. Ihr Ziel sei es, „das Gehörte ideell-spekulativ zu denken“, um damit letztlich der Welt „in ihrer Vielfalt gewahr zu werden“.

So abschließend der kompakte, rhetorisch sehr geschliffene Vortrag, der natürlich im Detail nach fachspezifischem Kommentar verlangt. Deshalb wird die Reihe am 20. Oktober im DAI fortgesetzt, dann dialogisieren Andreas Draguhn und Wilhelm Reichart über Neuropsychologie. Wer der hier vorgelegten Zusammenfassung des Vortrags misstraut, kann Wilhelm Reicharts Argumentationsgang in einem kleinen Heft auch schriftlich nachverfolgen.

① **Info:** Wilhelm Reichart: „Aufbruch in die Neomodernität? Eine philosophische Spurensuche“. Heidelberg 2013; 20 S., 3 Euro. Erhältlich bei der Buchhandlung Schmitt & Hahn und bei Libresso.